

„Studieren sollte nicht am Geld scheitern“

Information und Inspiration beim Berufsorientierungstag für die Oberstufe am Gymnasium Schloss Overhagen

VON PIA MINTERT

Overhagen – Was kann man eigentlich mit einem Designstudium machen? Die Lippstädterin Kathrin Berglar, die als Diplom-Designerin unter anderem das Leitsystem im Stadttheater Lippstadt entwickelte, hat den Oberstufenschülern des Gymnasiums Schloss Overhagen (GSO) am Dienstag beim Berufsorientierungstag aufgezeigt, wie vielfältig ihr Beruf sein kann. Ob Webseiten designen, Büros, Praxen oder Läden umgestalten, Social-Media-Kanäle betreiben oder Lichtdesignkonzepte erstellen – all das macht das Designbüro Berglar-Lippsmeier.

Mit dabei war auch Arbeiterkind – eine gemeinnützige Gesellschaft, die Arbeiterkin-

der unterstützt. Der Personalberater und Bewerbungscoach Klaus Buchmann (Soest) ist ehrenamtlich für Arbeiterkind im Einsatz und erklärte den Schülern, wie wichtig es sei, selbst über seine berufliche Zukunft zu entscheiden.

Selbst über berufliche Zukunft entscheiden

„Wenn es dir Spaß macht, solltest du es erstmal machen“, riet er. Wie wichtig der Einsatz von Arbeiterkind ist? Laut Statistik begannen nur 27 Prozent der Kinder von Nicht-Akademikern mit einem Studium, während es bei den Kindern von Akademikern 79 Prozent sind. Das wichtigste Thema seines Vortrags aber war die Finanzie-



Arbeiterkind stellt sich vor: Klaus Buchmann (r.) beriet beim Orientierungstag Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich zum Thema Studieren und Finanzierung.

FOTO: MINTERT

Er ermutigte Schüler, Bafög zu beantragen und sich für Stipendien zu bewerben. „Studieren sollte nicht am Geld scheitern, versucht es!“

Das vielfältige Feld des Berufsorientierungstages, das die Lehrerin Anja Vogt zu-

sammengetragen hatte, bestand aus einer Mischung lokaler und größerer überregionaler Firmen, Hochschulen und Organisationen. Zudem hatte Vogt ehemalige Schüler des GSO kontaktiert: „Das Angebot erfuhr eine gro-

ße Bereicherung durch das Ehemaligen-Netzwerk.“ So war auch ein Flugverkehrsoffizier der Bundeswehr anwesend.

Insgesamt durften die Jugendlichen nach einer Einführungs-Einheit durch die

Arbeitsagentur zwischen 30 Vorträgen und Workshops wählen. Vertreten waren beispielsweise AE Conversion, Ideal, Dreifaltigkeitshospital und Sparkasse, ebenso HSHL, FH Südwestfalen, Kreishandwerkerschaft oder Stadt Lippstadt.

Einige der Firmen suchten nebenbei auch nach Interessenten für duale Studiengänge oder Ausbildungen, während andere – vor allem die Ehemaligen – über ihre persönlichen Erfahrungen in dem jeweiligen Berufsfeld berichteten. Apropos Lebenserfahrung: Eine Woche zuvor gab es beim Zukunftstag Vorträge zu Wohnen, Finanzen, Steuern und Krankenkassen. Vogt: „Das war viel Neues in kurzer Zeit und müsste eigentlich vertieft werden.“